

Weit mehr als nur Bauchtanz

Amira el Amar und ihr Ensemble begeistern mit ihrer orientalischen Tanzshow „Magic Arabica“ das Publikum im Bürgerhaus

VON UNSERER MITARBEITERIN
BEATE ZEHNLE-LEHMANN

SEELBACH. Die orientalische Welt birgt seit jeher einen besonderen Zauber und etwas Geheimnisvolles in sich. Diese Mystik haben die Tänzerin und Choreografin Amira el Amar und ihr Ensemble mit der Tanzshow „Magic Arabica“ am Samstagabend im Bürgerhaus visualisiert.

Das farbenprächtige und facettenreiche Spektakel hat die 250 Gäste mit einer breiten Palette aus der Welt von tausendundeiner Nacht begeistert. Dabei wurde klar, dass diese jahrtausendealte Tanzkultur weitaus mehr ist als der sogenannte Bauchtanz. Amira el Amar alias Annette Gündel aus Freiburg darf sich durchaus mit einem Künstlernamen schmücken, denn die Darbietung im proppenvollen Bürgerhaus präsentierte wahrlich tänzerische Kunst. Dabei bot sie mit den Gasttänzerinnen Basma und Alzena und dem Ensemble einen Schmaus für die Sinne, der die Wurzeln des orientalischen Tanzes mit afrikanischen, spanischen und indischen Anklängen vermischte. „Tanzen ist das Träumen mit den Beinen“, so interpretierte der Moderator Heinz Weichenberger die Passion in seiner Begrüßung. Er verwarf die simplifizierte Bezeichnung Bauchtanz und verdeutlichte die Tanzkultur, die schon vor über 4000



Hübsche Tänzerinnen in exotischen Kostümen.

FOTO: HEIDI FÖSSEL

Jahren als Wandzeichen in Ägypten verewigt worden sei. Der orientalische Tanz trage seinen Ursprung in dem Ritus, junge Mädchen in den Status Frau zu weihen.

Die Leidenschaft, die sich bei „Magic Arabica“ mit weiblichem Charisma paarte, prägte den feurigen und gleichzeitig anmutenden Abend. Dabei unterstrichen die prachtvollen und farbenreichen Kostüme diese Weiblichkeit und spiegelten den Zauber des Orients wider. Die Schleier, Fächer und Seidenschweife waren verflochten in die ausdrucksstarken tänzeri-

schen Interpretationen und kennzeichneten die Mystik, die dem Orient innewohnt. Nicht nur edle Stoffe mit glitzernen Accessoires waren eindrucksvolle Elemente der Tänze, auch der Säbel oder der Stock zeigten eine beeindruckende Wirkung in den Choreografien. Folklore aus Ägypten, Persien, Usbekistan, Syrien oder Palästina holten die Zuschauer ab in eine Sphäre, die der Träumerei unbegrenzten Platz gestattete.

Der zweite Teil des Abends gehörte der Märchenwelt. Die getanzte Geschichte

um die hochmütige Prinzessin Basma erschuf Amira el Amar und formte die Choreografie dafür. Unterlegt mit klassischer Musik, wurde auf der Bühne eine Dramatik geschaffen, die ohne Worte auskam: Irgendwo im Morgenland tanzen Hofdamen auf, um in einer Zeremonie die Weihe des Steins der Weisheit durch die Priesterin (Amira el Amar) zu feiern. Die Prinzessin soll den Stein entgegen nehmen und ihre Würde als Herrscherin bekunden. Stattdessen nimmt sie den Stein selbst aus der Hand der Priesterin und bezahlt die Vermessenheit mit Blindheit und Verbannung. Verachtung und Not unter Bettlern und Zigeunern begleiten sie von nun an. Einsichtig um ihr falsches Handeln, erscheint ihr im Traum ein zauberhaftes und engelsgleiches Wesen, das ihr das Augenlicht zurückgibt. Reumütig darf Basma in den Palast zurück-

kehren und ist – gleich den Gesetzen eines guten Ausgangs eines Märchens – fortan eine gute Herrscherin.

Das Ensemble zog alle Register mit einer starken Bühnenpräsenz, federleichtem Tanz, schauspielerischem Können und tollen Kostümen. Die Zuschauer wurden auf sinnliche Weise für eine weitere Stunde aus der Realität in eine imaginäre Welt transportiert.

▶ Weitere Informationen unter
www.amira-el-amar.de